MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

BIODIVERSITÄTS-STRATEGIE

DER

GEMEINDE ROHR

LANDKREIS ROTH

GEMEINDE ROHR

LANDKREIS ROTH

Wildkatze

PROJEKTGEMEINDE AUF DEM **MARKTPLATZ** DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

UNSERE VISION

Rohr – im Kreislauf mit der Natur

Die biologische Vielfalt stellt uns **Lebensgrundlagen** zur Verfügung
und wir tragen gemeinsam Verantwortung,
einen **nachhaltigen Kreislauf** mit der Natur einzurichten.

Darum setzen wir auf **regionale Wertschöpfung** aus der Natur
und investieren in Strukturen,
die eine **vielfältige Kulturlandschaft** langfristig erhalten.
Wir werden diesen Weg vor dem Hintergrund sich ändernder
Rahmenbedingungen **dynamisch weiterentwickeln**
sowie die Förderung der Biodiversität als **Selbstverständnis**
in Rohr und in der Region etablieren.

Foto Titel: Artenreiche Biotopfläche | Foto Vision: Lichter Eichenwald

INHALT

1. Unsere Gemeinde . . . . . Seite 5

2. Einführung . . . . . Seite 6

3. Handlungsfelder der Biodiversität . . . . . Seite 7

3.1 Agrarlandschaft . . . . . Seite 8

3.2 Wald . . . . . Seite 10

3.3 Gewässer . . . . . Seite 12

3.4 Siedlung . . . . . Seite 14

3.5 Naturerleben und Bewusstseinsbildung . . . . . Seite 16

3.6 Wertschöpfung . . . . . Seite 18

4. Unsere prioritären Projekte . . . . . Seite 20

5. Unsere Evaluierung . . . . . Seite 26

6. Plandarstellung . . . . . Seite 27

1.
UNSERE GEMEINDE

Die Gemeinde Rohr befindet sich im Landkreis Roth in Mittelfranken. Das Gemeindegebiet umfasst eine Fläche von 4.653 ha, wovon die Waldfläche 1.745 ha beträgt (Stand 2018). Von den insgesamt 2.173 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche werden 1.694 ha als Acker und 439 ha als Dauergrünland bewirtschaftet (Stand 2016). Die Einwohnerzahl liegt bei 3.755, woraus sich eine Bevölkerungsdichte von 81 Einwohnern je km^2 ergibt. Neben dem Hauptort gibt es weitere 15 Ortsteile innerhalb des Gemeindegebietes.

Rohr ist der naturräumlichen Einheit des Mittelfränkischen Beckens innerhalb des fränkischen Keuper-Lias-Landes zuzuordnen. 1.748 ha des Gemeindegebietes sind Teil des Landschaftsschutzgebietes „Südliches Mittelfränkisches Becken westlich der Schwäbischen Rezat und der Rednitz mit Spalter Hügelland, Abenberger Hügelgruppe und Heidenberg“, welches insgesamt 14.547 ha groß ist.

Nicht zuletzt aufgrund der Nähe zum Ballungsraum Nürnberg und dem Nutzungsdruck durch Naherholung und Landbewirtschaftung kommt dem Erhalt der Natur in Rohr eine große Bedeutung zu. In der überwiegend ländlich geprägten Gemeinde besteht insbesondere in den Talräumen entlang der Fließgewässer Schwabach, Zwieselbach und Regelsbach ein hoher Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche. Auf den höher gelegenen Bereichen befinden sich großflächige Waldbestände. Diese Teilbereiche stellen die Grundlage für zahlreiche Lebensräume dar. Der Einsatz fachkundiger Akteure für die biologische Vielfalt und das Engagement in den unterschiedlichen Handlungsfeldern ist in Rohr besonders hervorzuheben. So sollen Defizite, die infolge jahrzehntelanger intensiver Bewirtschaftung für Böden und Gewässer entstanden sind, in Zusammenarbeit mit Landwirten, dem Amt für ländliche Entwicklung (ALE), der Unteren Naturschutzbehörde (uNB), dem Landschaftspflegeverband (LPV) und der Gemeinde behoben werden. Durch das Anlegen von Hecken, Säumen und Blühstreifen werden in der Agrarlandschaft wertvolle biotopverbindende Strukturen geschaffen. Diesbezüglich besteht außerdem eine Kooperation mit den Jagdpächtern, der Jagdgenossenschaft und der Wildlebensraumberaterin sowie ein Projekt des BUND Naturschutz e.V., welches auch die Erfassung des Artinventars und die Kooperation unterschiedlicher Akteure anstrebt. Sowohl im kommunalen als auch im privaten Wald wird bereits seit einigen Jahren eine ökologische Entwicklung angestrebt und durch fachliche Beratungen unterstützt. Auch im Siedlungsbereich kann durch eine naturschutzkonforme Aufwertung und Pflege der Grünflächen ein wesentlicher Beitrag zur Förderung der Biodiversität geleistet werden. Durch die Ausbildung eines Bauhofmitarbeiters der Gemeinde zu einem fachlich geprüften Natur- und Landschaftspfleger kann das Wissen über ökologische Gestaltungsmöglichkeiten unmittelbar praktisch umgesetzt werden. Von wesentlicher Bedeutung ist außerdem die regionale Erzeugung und Vermarktung von Produkten, was in Gustenfelden beispielhaft betrieben wird.

Ökologischer Waldumbau

Innerörtliche Blühflächen

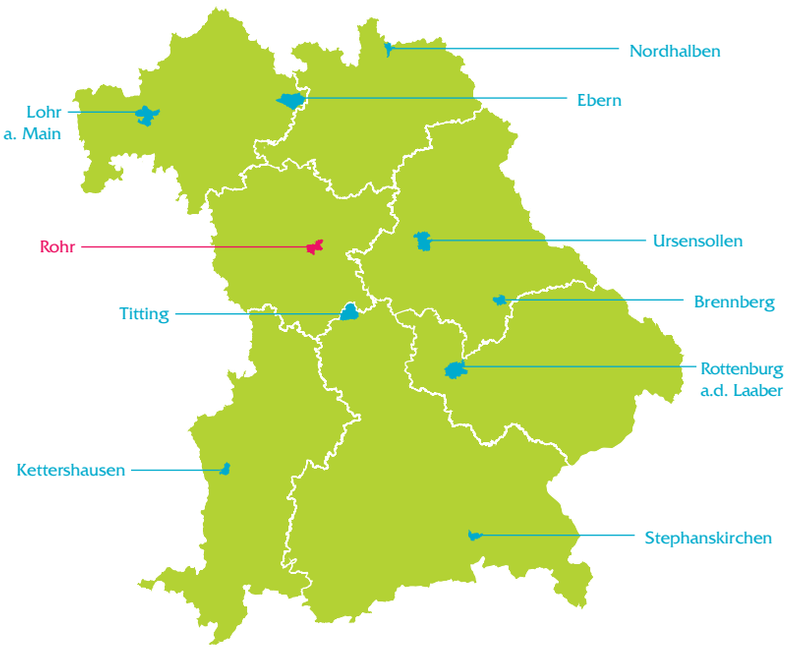
Extensivgrünland in Talauen

Regionalprodukte

2. EINFÜHRUNG

Allgemeine Erläuterung

Im Rahmen des Projekts „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ werden für zehn bayerische Kommunen gemeindespezifische Konzepte zum Schutz und zur Förderung der Biodiversität entwickelt. Diese speziell für die Gemeinde Rohr verfasste Biodiversitäts-Strategie beschreibt durch die Vernetzung verschiedener Teilbereiche und regionaler Aspekte einen integrierten Ansatz. Dabei wird auf die Handlungsfelder Agrarlandschaft, Wald, Gewässer, Siedlung, Naturerleben und Bewusstseinsbildung sowie Wertschöpfung eingegangen. Die Strategie soll den Biodiversitätsschutz nachhaltig in der Gemeindestruktur verankern und basiert auf der Freiwilligkeit aller Akteure. Der Fokus liegt auf der Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte, wobei die Förderung der biologischen Vielfalt auch bedeutende Nutzeneffekte für die Kommune mit sich bringen kann. Die vorliegende Strategie stellt den aktuellen Stand zum Zeitpunkt der Fertigstellung im Sommer 2020 dar. Da es sich allerdings um einen dynamischen Prozess handelt, wird das Biodiversitäts-Konzept der Gemeinde Rohr kontinuierlich fortgeschrieben. Die Realisierung der aufgeführten Maßnahmen ist auf etwa fünf Jahre ausgelegt. Die Biodiversitäts-Strategie soll auch über diesen Zeithorizont hinaus unter Beteiligung der relevanten Akteure weiterentwickelt werden.



Gemeinsame Vereinbarung der Träger des Biodiversitäts-Projektes „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ und der projektverantwortlichen Kommunen:

1. Ziel Umfassender gemeindespezifischer Maßnahmenkatalog bis Juni 2020

2. Ziel Umsetzung bzw. Einleitung von 3 bis 5 konkreten Maßnahmen bis September 2021

3. Ziel Einrichtung eines unabhängigen aktiven Arbeitskreises bis Dezember 2019

4. Ziel Erfahrungsaustausch mit fünf Kommunen aus der Region bis September 2021

5. Ziel Wahrnehmbare Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Medien bis Dezember 2019

6. Ziel Integrieren des Themas „Biodiversität“ als umfassende Bildungsaufgabe

Träger

NATUR.VIELFALT. TÄNNESBERG. BIODIVERSITÄTS-GEMEINDE · BUND Naturschutz in Bayern e.V. · LBV · Wildland

Unterstützer

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz · Bayerischer Gemeindetag

Förderer

Bayerischer Naturschutzfonds Stiftung des Öffentlichen Rechts · GlücksSpirale

3.

HANDLUNGSFELDER DER BIODIVERSITÄT

Um alle relevanten Aspekte bezüglich der biologischen Vielfalt zu berücksichtigen, erfolgt eine Unterteilung in die sechs Handlungsfelder Agrarlandschaft, Wald, Gewässer, Siedlung, Naturerleben & Bewusstseinsbildung sowie Wertschöpfung. Zu Beginn des Prozesses wurden im Rahmen von Workshops und Expertengesprächen die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken erarbeitet, um aufbauend auf dieser Ausgangslage zukünftige Ziele zu entwickeln.

Nachfolgend wurden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen formuliert, anhand derer die gesetzten Ziele erreicht werden sollen. Dabei erfolgte zudem eine Festlegung der Zuständigkeiten sowie eine Priorisierung der Maßnahmen anhand einer Punktebewertung durch die Bürger/-innen. Die farbliche Kategorisierung in Rot („bisher nur Idee vorhanden“), Gelb („bereits teilweise ausgearbeitet“) und Grün („alles vorbereitet/abgewickelt“) gibt den aktuellen Stand des Projektfortschritts wieder. Um die Maßnahmenliste und die Verantwortlichkeiten stets auf dem aktuellen Stand zu halten, wird dieser Strategie eine Excel-Liste zur Fortschreibung der Daten beigefügt.

3.1 AGRARLANDSCHAFT

3.1.1 Unsere Ausgangslage

In der Gemeinde Rohr existieren zahlreiche naturschutzfachlich hochwertige Bereiche, zu denen beispielsweise das Ahnfrautal zählt. Der Bodenfeuchtegrad ist mit den sowohl vernässten Bereichen als auch mageren Standorten vielfältig. Ein Großteil der Gemeindefläche wird ackerbaulich genutzt, wobei in den Auen der Fließgewässer vorwiegend Grünland vorhanden ist. Durch die Ackerbewirtschaftung auf hügeligem Relief kommt es auf den erosionsanfälligen Böden zu teils großflächigem Bodenabtrag und hohen Sedimentbelastungen der Fließgewässer. Um dem entgegenzuwirken, werden in Zusammenarbeit der Landwirte mit dem Amt für ländliche Entwicklung (ALE) so genannte „boden:ständig"-Projekte initiiert. Diese gilt es auf weitere betroffene Bereiche auszuweiten. Die Untere Naturschutzbehörde (uNB) strebt durch die Beratung der Flächenbewirtschafter an, insbesondere die landwirtschaftlichen Flächen in den Talräumen zu extensivieren. Des Weiteren werden in der Agrarlandschaft „in Gebieten mit großen Schlägen" durch das Anlegen von Blühstreifen und Säumen sowie das Anpflanzen von Hecken und Streuobstreihen biotopverbindende Strukturen geschaffen. Diese sind für das Überleben und die Ausbreitung zahlreicher Tierarten essenziell. Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes des BUND Naturschutz e.V. zur Erfassung des Artenspektrums und der Gestaltung weiterer Biotopkorridore ist die Kooperation mit dem Bauernverband, der Jagdgenossenschaft, den Flächeneigentümern und den Bewirtschaftern. Über das Gemeindegebiet verteilt existieren zahlreiche gemeindliche und private Streuobstbestände, welche in Kombination mit einer extensiven Wiesenmahd strukturreiche Habitate für eine große Anzahl an Tier- und Pflanzenarten darstellen. Da das Wissen über eine fachgerechte Pflege der Hecken und Obstbäume sowie über mögliche landwirtschaftliche Förderprogramme häufig nicht umfänglich vorhanden ist, sind zukünftig Informations-Abende und Beratungsangebote von großer Bedeutung. Kommunale Flächen werden durch ein angepasstes Mahd-Regime und Auflagen in den Pachtverträgen in die Förderung der biologischen Vielfalt im Offenland einbezogen.

3.1.2 Unsere Zukunft

Basierend auf den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken werden in der Agrarlandschaft folgende Ziele angestrebt:

- Erweiterung der Kenntnisse über den Zustand der Artenvielfalt in der Gemeinde Rohr, insbesondere im Offenland
- Gewinnen von Landwirten zur Teilnahme an Förderprogrammen
- Schaffen bzw. Anlegen verschiedener biotopverbindender Strukturen (Hecken, Raine, Streuobst, Säume)
- Fachgerechte Pflege der vorhandenen und neu geschaffenen Strukturen
- Gestaltung der Gemeinde- und Kirchenflächen hinsichtlich der Förderung der biologischen Vielfalt.

Um diese Ziele zu erreichen, ist das Erarbeiten und Umsetzen konkreter Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erforderlich.

3.1.3 Unser Vorgehen

Im Folgenden sind die bereits initiierten und zukünftigen Maßnahmen und Projektvorschläge des Handlungsfeldes Agrarlandschaft tabellarisch dargestellt.

Agrar-land-schaft 1

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Biotopverbundstrukturen: • Anlegen von Hecken, Rainen, Säumen, Blühflächen • z.B. Biotopverbundstrukturen in Planung nördl. Rohr u. nördl. Gustenfelden; Teilgebiete in „boden:ständig"-Projekten	hoch	• Heckenpflanzung bei Weiler: Flächenbegehung u. Absprache mit Landwirt, LPV, Wildlebensraumberaterin, Jagdgenossenschaft u. Gemeinde; Bestellung des Pflanzmaterials • Flächenermittlung zur Anlage weiterer Hecken • Durchführung von fachgerechter Hecken- u. Streuobstpflege **Nächste Schritte:** • Pflanzung der Hecke bei Weiler im Herbst 2020 • Planung u. Umsetzung weiterer Biotopverbundstrukturen
	Naturschutzfachliche Optimierung öffentlicher Flächen: • Entwicklung Mahd-Regime für Wegränder • Einhalten der Grundstückgrenzen • Anlage von Blühflächen • Fachgerechte Heckenpflege • Erhalt- u. Pflegeschnitt an Obstbäumen	hoch	• Ausbildung eines Bauhofmitarbeiters zum Geprüften Natur- u. Landschaftspfleger • Erarbeitung u. Umsetzung des Mahd-Regimes • Anlage Blühwiese an Bachstraße • Anbringen von Info-Schildern **Nächste Schritte:** • Weiterentwicklung des Mahd-Regimes • Pflegeschnitte (Hecken u. Streuobst) • Auftragsvergabe an Maschinenring u. LPV • Absprache mit Bewirtschaftern zur Einhaltung d. Grundstücksgrenzen
	Durchführen weiterer „boden:ständig"-Projekte	hoch	• Zusammenarbeit mit dem ALE • Initiieren erster Projekte westl. Prünst u. südl. Rohr • Kartierungen zur Ermittlung des Wasserabflusses • Vorstellung weiterer relevanter Projektgebiete im September 2020 durch beauftragtes Planungsbüro **Nächste Schritte:** • Festlegen von Maßnahmen u. Umsetzung im Frühjahr 2021 • Konzept zur Verbesserung des Wassermanagements/-rückhalts
	Projekt des BUND Naturschutz e.V. (BN) zur Biotopvernetzung im Offenland: • Erfassung von Strukturen • Kartierung von Artengruppen • Runde Tische mit Eigentümern, Bewirtschaftern, Bayerischem Bauernverband (BBV), Jagdgenossenschaft	mittel	• Antragstellung des Projekts bei Umweltministerium und Genehmigung • Beginn der Kartierungen **Nächste Schritte:** • Festlegen von Zeitplan u. Projektstruktur • Strukturerfassung • Definieren von Schwerpunktgebieten für erste Maßnahmen • Einbezug relevanter Akteure
	Extensivierung in Talräumen: • VNP-Beratung interessierter Landwirte zur Flächenextensivierung • Auflagen in gemeindlichen Pachtverträgen	gering	• Zusammenarbeit mit der uNB • Festlegen Schwabach- u. Limbachtal als Vorranggebiete für Beratung **Nächste Schritte:** • Vorbildliche Bewirtschaftung kommunaler Feldstücke durch Auflagen in Pachtverträgen • Durchführen einer Info-Veranstaltung für Landwirte
	Definieren konkreter Zielarten u. Entwicklung spezifischer Leitbilder (Ausrichtung von Naturschutzkonzepten; Berücksichtigung der Eichenkartierung in Altgemeinde Regelsbach, Kühtrieb)	gering	• Beginn einer Studienarbeit zu Arteninventar u. Maßnahmenempfehlung **Nächste Schritte:** • Absprache mit dem LPV • Auswertung bisheriger Kartierungen • Entwicklung eines Zielarten-Konzeptes
	Strukturkartierung der öffentlichen und privaten Streuobstbestände	hoch	**Erste Schritte erforderlich:** • Rücksprache Gemeinde u. Privatpersonen • Studienarbeit zur Erfassung der Streuobstbestände • Kontaktaufnahme mit Fachperson zur Sortenbestimmung
	„Allee des Lebens"	-	**Erste Schritte erforderlich:** Festlegen einer geeigneten Fläche

Legende: „bisher nur Idee vorhanden" „bereits teilweise ausgearbeitet" „alles vorbereitet/abgewickelt"

3.2 WALD

3.2.1 Unsere Ausgangslage

Rund ein Drittel der Gemeindefläche Rohrs nehmen Wälder ein, dessen Besitz sehr kleinstrukturiert ist. Infolge des Klimawandel und des Befalls mit Schädlingen trugen in der Gemeinde Rohr in letzter Zeit die nadelholzdominierten Wälder mit geringer struktureller Vielfalt erhebliche Schäden davon. Das Anpflanzen unterschiedlicher Baum- und Straucharten und das Initiieren eines stockwerkartigen Aufbaus stabilisiert die Bestände und schafft zahlreiche Lebensräume für Flora und Fauna. Daher werden bereits seit einigen Jahren Waldbereiche in der Gemeinde Rohr ökologisch aufgewertet und zu zukunftssicheren Mischwäldern entwickelt. In diesem bayernweit größten Waldumbauprojekt werden nach Abstimmung des Revierförsters mit den Privatwaldbesitzern Schwerpunktbereiche, wie beispielsweise am Hennenberg, im Tiefen Tal oder bei Prünst, festgelegt und angepasst an die jeweiligen Gegebenheiten Waldumbaumaßnahmen organisiert. Um eine Naturverjüngung zu ermöglichen, ist eine systematische und revierübergreifende Bejagung insbesondere von Rehen förderlich.

Bisher sind in Rohr nur wenige Altbäume, Totholz und Biotopbäume vorhanden. Das Ausweisen von Biotopbäumen, die Steigerung des Totholzanteils und das Einrichten einer Naturwaldzelle können zukünftig einen erheblichen Beitrag zur biologischen Vielfalt im Wald beitragen. Die naturnahen Eichenwälder nahe des Hauptortes Rohr, die Hangwälder am Zwieseltal und weitere wertvolle Laubwälder sollen erfasst und erhalten werden. Außerdem existieren einige Bereiche, die sich aufgrund ihrer standörtlichen Gegebenheiten gut für die Entwicklung von Au- und Bruchwäldern eignen würden.

In den Übergangsbereichen zwischen Wald und Offenland ermöglichen stufige Waldränder eine hohe Lebensraumvielfalt. Diese sind in Rohr jedoch kaum vorhanden. Daher ist als erster Schritt die Suche nach verfügbaren und geeigneten Flächen notwendig.

Bei der Aufklärung und Beratung von Waldbesitzern sind zuständige Sachkundige, wie das Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, die Waldbesitzervereinigung und die Forstbetriebsgemeinschaft, von großer Bedeutung. Im März 2020 fand bereits ein erster Fachvortrag zum Thema „Ökologische Waldentwicklung“ statt.

3.2.2 Unsere Zukunft

Innerhalb der nächsten Jahre sollen in den Rohrer Wäldern folgende Ziele erreicht werden:

- Umsetzung von ökologischem Waldumbau in großen Bereichen der Gemeinde Rohr unter Förderung von mindestens fünf verschiedenen Baumarten
- Erhalt von fünf Altbäumen und Biotopbäumen als Lebensräume pro Hektar
- Förderung flächiger Naturverjüngung (v.a. Eichen) ohne Schutzmaßnahmen.

Wald

2

3.2.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Weiterführung bereits initiierter Waldumbauprojekte (u. a. nordöstlich von Regelsbach)	hoch	• Info-Veranstaltungen für Waldbesitzer • Exkursion mit Revierförster zu Waldumbaufläche **Nächste Schritte:** • Absprache mit AELF bezüglich Nutzung der Flurwege als Rückegassen • Umsetzen erster Waldumbau-Maßnahmen mit Waldbesitzern
	Erfassung u. Erhalt alter Laubwaldbestände	gering	• Verortung alter Laubwaldbestände **Nächste Schritte:** • Erfassung des derzeitigen Zustands • Festlegen von Erhaltungszielen
	Ermittlung geeigneter Flächen zur Entwicklung von Auwäldern in Talräumen	gering	• Erste Gespräche bezüglich Auwald-Entwicklung auf Fläche östlich Weiler **Nächste Schritte:** • Ggf. Ankauf der Fläche durch Gemeinde • Maßnahmenplanung u. Umsetzung durch Planungsbüro • Aufnahme der Fläche ins Ökokonto
	Förderung ökologischer Waldentwicklung zu Mischwald in Vorranggebieten: • Fachvortrag • Beratung der Waldbesitzern • Besichtigung von Beispielflächen	hoch	**Erste Schritte erforderlich:** • Organisation von Fachvorträgen in Zusammenarbeit mit Waldbesitzervereinigungen, Jagdgenossenschaften u. AELF • Festlegen weiterer Waldumbau-Gebiete nach Absprache mit Eigentümern u. Bewirtschaftern
	Einrichten einer Naturwald-Insel auf kommunaler Fläche	mittel	**Erste Schritte erforderlich:** • Suche einer geeigneten Waldfläche
	Gestaltung stufiger Waldränder	mittel	**Erste Schritte erforderlich:** • Gespräche mit Flächeneigentümern u. Information über Saumentwicklung an Waldrändern
	Offenhaltung verbrachender Waldwiesen	gering	**Erste Schritte erforderlich:** • Verortung relevanter Waldwiesen
	Kartierung der Alt- u. Biotopbäume in Zusammenarbeit mit Hochschule	gering	**Erste Schritte erforderlich:** • Kontaktaufnahme mit Forstlicher Hochschule Weihenstephan u. Ausschreibung einer Studienarbeit • Definieren relevanter Bereiche • Information der Waldbesitzer über Förderprogramme u. Beratung durch AELF
	Vortrag zu ökologischen Waldentwicklung	-	Bereits stattgefunden am 20.03.2020; weitere Vorträge geplant

Legende: „bisher nur Idee vorhanden“ „bereits teilweise ausgearbeitet“ „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.3 GEWÄSSER

3.3.1 Unsere Ausgangslage

Sowohl im Offenland als auch in den Wäldern existieren in Rohr zahlreiche Fließgewässer und Feuchtbiotope. Die von West nach Ost verlaufende Schwabach durchfließt den Hauptort und zieht sich durch das gesamte Gemeindegebiet. Nördlich davon befinden sich der Zwieselbach und der Regelsbach mit ihren kleineren Nebengewässern. Die Gewässerbett- und Auestruktur wird hauptsächlich als mäßig bis deutlich verändert eingestuft. Besonders in den Siedlungsbereichen ist der Grad an Verbauung und Begradigungen hoch. An einigen Stellen ist die Durchgängigkeit aufgrund von Wehren und Querbauwerken nicht gewährleistet, was die Funktion eines Fließgewässers als Ausbreitungsachse und Verbindungskorridor zwischen verschiedenen Lebensräumen unterbindet. Insbesondere die Gestaltung der Gewässerrandstreifen bedarf einer ökologischen Aufwertung, da auf diese Weise biotopverbindende Strukturen geschaffen werden können. Des Weiteren wirken Uferrandstreifen als Puffer, wodurch der Eintrag von Nährstoffen und Sedimenten in die Gewässer reduziert wird. Durch das Entfernen von Seiten- und Querverbauungen wird der Strukturreichtum der Bäche und Flüsse in Rohr verbessert. Um das Mäandrieren und die natürliche Entwicklung der Fließgewässer zu ermöglichen, sind Gespräche und gegebenenfalls Verkaufsverhandlungen der Gemeinde mit den Flächeneigentümern notwendig. Bei der Gestaltung von Gewässerrandstreifen und der Extensivierung von Grünland kann außerdem die Untere Naturschutzbehörde unterstützend beraten. Bezüglich des Einbaus einer Fischtreppe bei der Hammermühle nahe Leuzdorf fanden bereits erste Absprachen zwischen der Gemeinde und den Grundstücksbesitzern statt. Bei der Grabenpflege ist auf den Erhalt der Vorkommen an Krebsen und Muscheln zu achten. Durch ein beauftragtes Planungsbüro wurde ein Gewässerentwicklungskonzept erstellt, in dem der aktuelle Zustand der Fließgewässer in der Gemeinde Rohr dokumentiert ist. Darauf aufbauend wurden Maßnahmenempfehlungen erarbeitet, die eine ideale Grundlage für zukünftige Projekte darstellen.

Zu den Feuchtbiotopen zählen neben natürlichen Tümpeln auch einige künstlich angelegte Teiche. Eine Vielzahl der Feuchtbiotope fungiert als Laichgewässer, was bei deren Bewirtschaftung zu beachten ist. Der BUND Naturschutz e.V. erfasst seit 1990 den Bestand an Amphibien und trägt durch das Aufstellen von Zäunen zum Schutz der Amphibien-Wanderwege bei. Langfristig wird der Bau von fest installierten Durchlässen und Zäunen an relevanten Stellen angestrebt. In Zusammenarbeit mit den Pächtern der Weiher können diese so bewirtschaftet werden, dass trotz der Nutzung Lebensräume erhalten werden. Ein Beispiel stellt die Renaturierung eines Weihers in Regelsbach nach Absprache mit dem Pächter dar, wofür bereits erste Maßnahmenideen für die Umsetzung entwickelt wurden. Zusätzlich zu den bestehenden Stillgewässern wird das Anlegen weiterer Laichbiotope auf gemeindlichem Grund angestrebt.

3.3.2 Unsere Zukunft

Bezüglich der Gewässer werden in Rohr folgende Ziele angestrebt:

- Ökologische Aufwertung der Gräben (teilweise wasserführend) durch Verzicht auf den Einsatz von Grabenfräsen und Rückbau von Verschalungen
- Reduktion der Schadstoffbelastung der Gewässer
- Ansiedlung von Krebsen und Muscheln
- Entwicklung der Uferrandstreifen als biotopverbindende Strukturen mit hoher Artenvielfalt
- Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit

- Verbesserung der Lebensräume von Amphibien
- Anlegen neuer geeigneter Laichbiotope
- Erhalt von Lebensräumen des Bibers.

3.3.3 Unser Vorgehen

Diese Ziele sollen mit darauf abgestimmten Maßnahmen erreicht werden:

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Optimierung von Laichgewässern: • Leitfaden „Ökologische Aufwertung von Laichgewässern“ für Weiherpächter • Gespräche mit Teichbesitzern • Sammlung inkl. Dokumentation von Amphibien durch den BN • Schutz der Amphibienwanderrouten durch Zäune u. Durchlässe • Angepasste Grabenpflege • Anlegen weiterer Laichbiotope, z. B. östlich von Regelsbach, nahe Wildenberg • VNP bzw. KULAP für private Weiher	hoch	• Maßnahmen zum Amphibienschutz durch BN (Sammlung, Aufstellen von Zäunen, Dokumentation von Anzahl u. Artvorkommen) **Nächste Schritte:** • Weiterführung der Schutzmaßnahmen des BN • Erarbeitung eines Leitfadens zur ökologischen Aufwertung von Weiheranlagen
	Förderung strukturreicher Fließgewässer: • Entfernen von Sohlverbauungen u. Querbauwerken bzw. Einbau von Umgehungsgerinnen u. Fischtreppen (z.B. bei Hammermühle nahe Leuzdorf) • Entwicklung eines Pflegekonzepts für Gewässerrandstreifen mit Landwirten • Anpflanzung gewässerbegleitender Gehölze zur Beschattung	hoch	• Beauftragung u. Erstellung eines Gewässerentwicklungskonzeptes durch Planungsbüro **Nächste Schritte:** • Festlegung erster Maßnahmen zur Umsetzung des Gewässerentwicklungskonzeptes • Gespräche mit Kraftwerks-/Mühlenbetreibern zur Schaffung von Durchgängigkeit • Beratung von Flächenbewirtschaftern zur Aufwertung von Gewässerrandstreifen
	Renaturierung des Weihers in Regelsbach: Erarbeitung eines Konzepts mit neuem Pächter 2021	mittel	• Gespräche mit Eigentümer **Nächste Schritte:** • Maßnahmenplanung zur Aufwertung des Weihers
	Entwicklung eines Biber-Biotops auf geeigneter Fläche mit Anliegern	mittel	**Erste Schritte erforderlich:** • Gespräche mit Flächeneigentümern in betroffenem Biber-Gebiet

Legende: „bisher nur Idee vorhanden“ „bereits teilweise ausgearbeitet“ „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.4 SIEDLUNG

3.4.1 Unsere Ausgangslage

Im Siedlungsbereich können sowohl im privaten als auch im kommunalen Bereich Trittsteinbiotope geschaffen werden. Dies betrifft die Gestaltung von Grünflächen im Eigentum der Gemeinde, zu welchen auch die straßenbegleitenden Böschungen und Grünstreifen zählen. Von wesentlicher Bedeutung ist außerdem das vorhandene Fachwissen des für die Umsetzung zuständigen Personals. Die Ausbildung eines Bauhofmitarbeiters zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger führt dazu, dass die naturschutzfachliche Aufwertung der gemeindeeigenen Flächen von hoher Qualität ist. Durch die Anpassung des Mahd-Regimes, wie beispielsweise die Reduktion der Mahdhäufigkeit, das Festlegen eines späten Zeitpunkts der Mahd sowie das Abtransportieren des Schnittguts, wird die Artenvielfalt der Grünflächen erheblich gesteigert. Zur Gestaltung weiterer Lebensräume und Futterquellen für Insekten wurde auf den Baumscheiben autochthones Saatgut ausgebracht. Des Weiteren werden Grünflächen durch das Einbringen von Kleinstrukturen, wie Lesesteinhaufen, Totholz und Nisthilfen, ökologisch aufgewertet.

Diese Maßnahmen lassen sich auch in den Privatgärten anwenden, was zu mehr Naturnähe in den teils sterilen und artenarmen Gärten in der Gemeinde Rohr führen würde. Auch das Anpflanzen heimischer Gehölze und das Zulassen von „wilden Ecken“ tragen zu mehr Vielfalt im Garten bei. Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) und die Kreisfachberaterin bieten hinsichtlich der Gestaltung privater Gärten ihre fachkundige Unterstützung an. Im November 2019 fand bereits ein Vortrag des OGV zu naturnahen Privatgärten statt. Innerhalb des letzten Jahres wurden zahlreiche Nisthilfen für Gebäudebrüter und Fledermäuse in den Siedlungsbereichen aufgehängt. Begleitet wurde dies durch die Teilnahme interessierter Bürger/-innen an einem Fachseminar des Landesbundes für Vogelschutz e.V. (LBV) und einen Workshop des BUND Naturschutz e.V. zum Bau von Nistkästen.

In bestehenden Grünordnungs- und Flächennutzungsplänen sind bereits einige Anforderungen an die Gestaltung der Siedlungsbereiche enthalten. Da diese häufig nicht umgesetzt werden, gilt es die Pläne mit dem tatsächlichen Zustand abzugleichen. Durch Anreize und Beratungen sollen die Rohrer Bürger/-innen sowohl vor als auch während der Bauphase fachkundig begleitet werden. Zudem ist eine Begrünung von Dächern und Fassaden auf öffentlichen wie privaten Gebäuden empfehlenswert.

3.4.2 Unsere Zukunft

Die gesetzten Ziele für das Handlungsfeld Siedlung lauten:

- Reduktion der Versiegelung und Förderung der naturnahen Gestaltung öffentlicher und privater Flächen
- Steigerung der Vielfalt in Privatgärten und Anpflanzung heimischer Sträucher
- Begrünung von Fassaden und Dächern öffentlicher Gebäude
- Naturschutzfachliche Pflege kommunaler Grünflächen: später Mahdzeitpunkt und Verwertung des Schnittguts
- Umstellung auf insektenfreundliche Beleuchtung und Verringerung der Lichtverschmutzung
- Anbringen von Nisthilfen für Gebäudebrüter
- Anforderungen in Bebauungs- und Grünordnungsplänen zur Steigerung der biologischen Vielfalt.

Siedlung

4

3.4.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Naturnahe Bepflanzung der Baumscheiben und Organisieren von Flächen-Patenschaften (Verwendung autochthoner Saatgutmischungen)	mittel	• Ansaat von Baumscheiben mit autochthonem Saatgut und Anpflanzung heimischer Gehölze **Nächste Schritte:** • Ausschreibung von Flächenpatenschaften zur Pflege der Baumscheiben
	Gestaltung naturnaher Gärten: • Merkblatt „Biodiversität im Garten“ • Gartenprämierung „Mut zur wilden Ecke“ • Ausgabe von Pflanzpaketen mit heimischen Sträuchern/Stauden • Nutzung privater naturnaher Gärten für Führungen	hoch	**Erste Schritte erforderlich:** • Zusammenarbeit mit OGV und Kreisfachberaterin • Erstellen des Merkblatts zu Naturnähe im Garten • Auswahl und Prämierung beispielhafter naturnaher Gärten • Organisation von Führung zu Beispielgärten
	Eingrünung der Ortsränder mit Streuobst und heimischen Gehölzen	hoch	**Erste Schritte erforderlich:** • Abgleich des Flächennutzungsplans mit Ist-Zustand der Eingrünungen • Planung der angedachten Eingrünungen
	Überprüfung der Grünordnungspläne auf rechtliche Konsequenz u. Beratung von Bauherren durch Fachpersonal	mittel	**Erste Schritte erforderlich:** • Zusammenarbeit mit Kreisfachberaterin • Prüfen der Möglichkeiten zur Umsetzung der Grünordnungspläne • Beratung der Bauherren während und nach Bauphase
	Anlage von Blühflächen auf zukünftigen Bauflächen	gering	**Erste Schritte erforderlich:** • Beratung der Flächeneigentümer
	Anbringen von Nistkästen für Gebäudebrüter und Fledermäuse	-	• Teilnahme an Fachseminar des Landesbundes für Vogelschutz e.V. (LBV) am 15.11.2019 • Abhalten eines Workshops zum Bau von Nistkästen durch BN am 07.12.2019 • Anbringen zahlreicher Nisthilfen • Zukünftig Aufhängen weiterer Nistkästen
	Vortrag zu naturnahen Gärten durch Obst- und Gartenbauverein (OGV)	-	• Vortrag stattgefunden am 23.11.2019
	Umstellung auf insektenfreundliche Beleuchtung	-	• Leuchtmittel ersetzt durch insektenfreundliche LEDs im Herbst 2019

Legende: „bisher nur Idee vorhanden“ „bereits teilweise ausgearbeitet“ „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.5 NATURERLEBEN UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

3.5.1 Unsere Ausgangslage

Der Schutz der Natur und die Förderung der biologischen Vielfalt kann nur dann langfristig realisiert werden, wenn sich die Bevölkerung der Gemeinde Rohr für das Thema begeistert und engagiert. Bisher ist das Bewusstsein hinsichtlich der Biodiversität allerdings ausbaufähig, was durch Wissensvermittlung und Umweltbildung verbessert werden kann. Dabei ist der Einbezug aller Altersklassen von Bedeutung. In Rohr existieren bereits ein Waldkindergarten und ein naturnahes Klassenzimmer. Im Jahr 2020 wurden für die Schule Hausaufgabenhefte bestellt, welche zum Thema biologische Vielfalt entwickelt wurden. Aktive Verbände, wie der BUND Naturschutz e.V. und der Obst- und Gartenbauverein, bieten Informations-Veranstaltungen und Führungen für Kinder und Erwachsene in der Natur an. Auch die Pfarrei setzt sich für den Erhalt der Natur ein und führt jährlich Aktionen mit den Konfirmanden durch. Derartige Natur-Events gilt es zukünftig beizubehalten und durch die Zusammenarbeit der Akteure untereinander weiter zu entwickeln. Durch das Erleben in der Natur kann den Bürger/-innen die Schönheit und Einzigartigkeit ihrer Heimat vermittelt werden, was gleichzeitig dazu motiviert, sich für deren Erhalt einzusetzen.

Eine gute Kooperation der Bevölkerung, der Landwirtschaft, der Fischerei, der Jäger, der Waldbesitzer, der Kirche sowie der Vereine, Verbände und Behörden ist für einen gesellschaftlichen Wandel im Sinne der Biodiversität essenziell. Um über unterschiedliche Themenbereiche der biologischen Vielfalt zu informieren, organisierte die Gemeinde Rohr zusammen mit der Volkshochschule im Landkreis Roth eine Vortragsreihe mit fachkundigen Referenten. Da die Vortragsreihe aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, werden derzeit Ersatztermine vereinbart.

Um das Verständnis zu steigern, wurden Schilder angefertigt und zur Aufklärung der Bürger/-innen an Biotopen und kommunalen Grünflächen aufgestellt. Außerdem wurde eine Homepage eingerichtet, auf welcher Mitteilungen zur biologischen Vielfalt in der Gemeinde Rohr veröffentlicht und laufend über Projekte berichtet werden soll. Auf diese Weise soll eine Umweltbildungsplattform zum Austausch der unterschiedlichen Akteure geschaffen werden. Um die verschiedenen Maßnahmen in der Gemeinde Rohr zu koordinieren, bestehende Strukturen weiterzuführen und neue Projekte zu entwickeln, würde die Organisation über eine zentrale Personalstelle wesentlich zum Erfolg der Projekte beitragen. Besonders aufgrund der hohen Zahl der relevanten Akteure würde ein konkreter Ansprechpartner die Zusammenarbeit der verschiedenen Interessensgruppen maßgeblich unterstützen.

3.5.2 Unsere Zukunft

Rohr möchte im Bereich Naturerleben und Bewusstseinsbildung erreichen:

- Schaffen von Bewusstsein der Bevölkerung für die Schönheit ihrer Heimat und Hervorheben der Stärken bezüglich biologischer Vielfalt
- Vorhandensein gegenseitiger Wertschätzung und Kooperation der Bürger, Landwirte, Jäger, BUND Naturschutz e.V. (BN), Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV), Imker, Obst- und Gartenbauvereine (OGV) sowie Verbände
- Veranstalten von Natur-Events.

Natur-erleben & Bewusstseins-bildung

5

3.5.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Homepage „Biodiversität der Gemeinde Rohr“	mittel	• Einrichten der Homepage **Nächte Schritte:** • Veröffentlichen von Inhalten auf Homepage
	Projekt des BUND Naturschutz e.V.: Führungen zu verschiedenen Biodiversitäts-Themen	gering	• Exkursionen, z.B. „Bunte Wiesen & Streuobst“; „Blütenäcker für Insektenvielfalt“ (Juni/Juli.2020) **Nächste Schritte:** • Planung weiterer Führungen
	Infoabende Biodiversität – „Grüne Reihe“ der Volkshochschule (VHS)	gering	• Zusammenarbeit mit der VHS • Organisieren geeigneter Referenten • Erarbeitung eines Veranstaltungsprogramms **Nächste Schritte:** • Vereinbarung neuer Termine
	Personalstelle für Biodiversitäts-Projekte	hoch	**Erste Schritte erforderlich:** • Abklären der Finanzierung
	Veranstalten von Natur-Events: • Nachtwanderung mit Bat-Detektor • Sternenwanderung & Lichtverschmutzung • Geführte Radtouren • Ackerführung • Vortrag „Jägerlatein“	hoch	**Erste Schritte erforderlich:** • Einberufen eines Arbeitskreises mit relevanten Akteuren zur Ideensammlung
	Entwicklung von Naturlehrpfaden und Schautafeln zu konkreten Biodiversitäts-Themen	mittel	**Erste Schritte erforderlich:** • Festlegen geeigneten Themen
	Bündelung der Angebote u. öffentliche Darstellung (Schaffen einer Umweltbildungsplattform zur Interaktion untersch. Akteure)	mittel	**Erste Schritte erforderlich:** • Sammeln der Angebote und Aufbereiten der Inhalte für Homepage und Flyer
	„Lebendiger Friedhof“ mit Pfarrei und Kindern	gering	**Erste Schritte erforderlich:** • Späte Mahd der Grünflächen • Abräumen des Mähguts durch Pfarrei und Kinder
	Information der Bevölkerung über das Landschaftsschutzgebiet über Schautafel und Homepage	gering	**Erste Schritte erforderlich:** • Informationssammlung für Homepage und Schautafel
	Anbringen von Hinweisschildern zum Thema „Biodiversität“	-	• Beschilderung von Blüh-, Biotop- u. sonstigen kommunalen Grünflächen
	„Möhrchenheft“ - Hausaufgabenheft zum Thema Biodiversität	-	• Bestellen der „Möhrchenhefte“ und Verteilen an Schulen

Legende: „bisher nur Idee vorhanden“ „bereits teilweise ausgearbeitet“ „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.6 WERTSCHÖPFUNG

3.6.1 Unsere Ausgangslage

In der Gemeinde Rohr gibt es in den meisten Ortschaften aktive Landwirte, weshalb die Erzeugnisse aus der Landwirtschaft einen sehr hohen Stellenwert einnehmen. Für die Vermarktung der Rohrer Produkte ist die Kommune überregional bekannt und vernetzt. In der Ortschaft Gustenfelden kooperieren vier Direktvermarkter und schaffen durch den Zusammenschluss ihrer Hofläden ein einzigartiges Einkaufserlebnis. Neben diesen gibt es in der Gemeinde zwölf weitere Direktvermarkter und einige Gastronomen mit regionalen Produkten. Zukünftig sollen die vorhandenen Vermarktungsstrukturen unter anderem durch die Erneuerung der „Kulinarischen Künstler-Meile“ und den Einbezug der Kindergärten und -tagesstätten erweitert werden. Des Weiteren soll das Angebot von Fisch- und Wildprodukten ausgebaut werden. Da zur Ermöglichung einer Naturverjüngung der Wälder ohne Zäunung eine angepasste Bejagung des Wildes notwendig ist, bietet sich die Vermarktung von Wildbret an. Neben dem Anbau von Sonderkulturen wie Tabak spielt auch der Obst- und Gemüseanbau in Rohr eine wichtige Rolle. Die zahlreichen Streuobstbestände auf kommunalen und privaten Flächen bedürfen allerdings einer fachgerechten Pflege, um diese artenreichen Lebensräume langfristig zu erhalten. Für eine umfassende Pflege und Nutzung des vorhandenen Streuobstes bietet es sich an, durch verschiedene Maßnahmen interessierte Bürger/-innen mit einzubeziehen.

Von staatlicher Seite werden Förderprogramme für Streuobstbestände, Grünlandbewirtschaftung und Ackerbau angeboten, die ein rentables Wirtschaften der Landwirte unter ökologischen Gesichtspunkten ermöglichen. Häufig sind derartige Förderprogramme jedoch nicht ausreichend bekannt und werden daher nur wenig in Anspruch genommen.

Neben den regionalen Produkten kann auch durch den Anbau von Durchwachsener Silphie und ihrer Weiterverarbeitung zu Bioenergie Wertschöpfung erzielt werden. Diesbezüglich stellt die Gemeinde für ein erstes Projekt eine Versuchsfläche zur Verfügung. Bei der Mahd der kommunalen Grünflächen fallen große Mengen an Schnittgut an. Daher wird derzeit erörtert, inwiefern dieses verwertet werden kann. Bei ausreichender Nachfrage und unter Berücksichtigung weiterer abfallrechtlicher Aspekte wäre eine anteilige Vermarktung, beispielsweise als Pferdeheu, denkbar.

3.6.2 Unsere Zukunft

Im Rahmen der Workshops wurden folgende Ziele erarbeitet:

- Stärken regionaler Kreisläufe
- Veranstalten von Wild-Wochen zweimal jährlich (Gastronomie und Direktvermarktung)
- Umstellung der Verpflegung in Kindergärten und Kindertagesstätten auf regional erzeugte Produkte innerhalb der nächsten fünf Jahre
- Veredelung und Vermarktung von Wild-Obst
- Erhalt und Nutzung von Streuobst (Schilder zur „Ernte-Erlaubnis“, Obstbaum-Patenschaften).

Wert-
schöpfung

6

3.6.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Pflegeaktion Streuobst: • Bewerben von Fördermöglichkeiten • Obstbaum-Patenschaften • Streuobst-Versteigerung • Anbringen von Ernteschildern	mittel	• Teilnahme an Fachseminar zur Inwertsetzung von Streuobst in Triesdorf am 13.01.2020 • Ankauf von Bewässerungssäcken **Nächste Schritte:** • Kontaktaufnahme zu ortskundigen Pomologen wg. Sortenbestimmung • Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde (uNB) u. dem LPV • Info-Veranstaltung zu Fördermöglichkeiten für Eigentümer/Bewirtschafter von Streuobstbeständen
	Aufbau einer Vermarktungsschiene für Pferdeheu aus extensivem Grünland	gering	• Verwendung des Schnittguts kommunaler Grünflächen als Pferdeheu **Nächste Schritte:** • Abklären des Bedarfs an Pferdeheu u. Abschätzen der Rentabilität einer Vermarktungsschiene
	Pilotprojekt Schnittgutverwertung von öffentlichen Grünflächen in Erfahrungsaustausch mit der Unteren Naturschutzbehörde Weißenburg	hoch	**Erste Schritte erforderlich:** • Kontaktaufnahme mit uNB Weißenburg • Erstellen eines Gesamtkonzeptes zur Schnittgutverwertung • Ggf. Integrieren der Vermarktung von Pferdeheu
	Wildbret-Vermarktung durch Direktvermarktung u. Gastronomie: • Projekt „Wirt sucht Wild – Wirte treffen Jäger“ • Jährlich 2 bis 3 Wildwochen • Kochkurse mit Zubereitung von Wild • Wildprodukte auf Kerwa/Festen • Rezepte u. Bezugsadressen in Gemeindeblatt • Wildvermarktung durch Metzgerei	mittel	**Erste Schritte erforderlich:** • Bewerben der Wildbret-Vermarktung auf Homepage u. Aufstellen von Info-Schildern an Ortseinfahrten
	Ausbau der Direktvermarktung: • Weiterführen der Kulinarischen Künstler-Meile • Umstellung auf regionale Produkte in Kindergärten/-tagesstätten	mittel	**Erste Schritte:** • Kontaktaufnahme zu örtlichen Gastronomen und Hofläden • Abfragen bisheriger Stärken u. Schwächen der Direktvermarktung • Organisation entsprechender Kücheninfrastruktur u. Personal für Kitas u. Kindergärten
	Vortrag u. Beratung zu Förderprogrammen (Wald, Agrarlandschaft, Streuobst)	mittel	**Erste Schritte:** • Veranstalten eines Info-Abends mit Experten u. Einladen relevanter Akteure (Eigentümer/Bewirtschafter/Landwirte/Jäger/Förster)

Legende: „bisher nur Idee vorhanden“ „bereits teilweise ausgearbeitet“ „alles vorbereitet/abgewickelt“

4.
UNSERE PRIORITÄREN PROJEKTE

Von den aufgelisteten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen aller sechs Handlungsfelder sind fünf Projekte als besonders relevant herausgehoben. Die Auswahl erfolgte nach Einschätzung der Workshopteilnehmer/-innen und Fachpersonen sowie in Abstimmung mit der Gemeinde Rohr. Für diese Projekte wurden weitere Planungsschritte ausgearbeitet und mit einem potenziellen Zeithorizont hinterlegt. Des Weiteren sind für jedes dieser Projekte die Aspekte aufgelistet, die bei der Kostenkalkulation berücksichtigt werden müssen.

Neben der Information über mögliche Finanzierungen sind zudem die Verantwortlichkeiten und der aktuelle Stand des Projekts dokumentiert. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird auf die Nennung von Namen verzichtet. Die zuständigen Privatpersonen, die sich im Rahmen der Workshops bereiterklärt haben, sind in einer digitalen Maßnahmenliste aufgeführt.

Agrar-land-schaft 1

Bezeichnung	Meilensteine	Zeit bis
Naturschutzfachliche Optimierung öffentlicher Flächen: • Entwicklung Mahd-Regime für Wegränder • Einhalten der Grundstückgrenzen • Anlage von Blühflächen • Fachgerechte Heckenpflege • Erhalt- und Pflegeschnitt an Obstbäumen	• Erfassung und Einteilung aller kommunalen Grünflächen in Kategorien (Wegsaum/Böschung/Hecke/Streuobst etc.)	Frühjahr ‘21
	• Erfassung der kommunalen Grundstücksgrenzen und Gespräch mit Flächenbewirtschafter bei Nichteinhalten der Grenzen	Sommer ‘21
	• Erstellen eines umfassenden Pflegeplans der kommunalen Flächen	Herbst ‘21
	• Wegsäume u. Böschungen: Festlegung von Mähzeitpunkt und Häufigkeit abgestimmt auf Vegetation, Artvorkommen und umliegende Flächen (z.B. abschnittsweise Mahd); tierschonende Mähgerätschaft; Abtransport Schnittgut	laufend
	• Grünflächen: Erarbeitung standortangepasster Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität (Blühflächen; Kleinstrukturen, z.B. Leseteine, Totholz, Nisthilfen)	laufend
	• Hecken: Fachgerechter Schnitt; ggf. Nisthilfen und Trockenmauer	laufend
	• Streuobst: Fachgerechter Schnitt; ggf. Nachpflanzungen; Extensivierung des Unterwuchs	laufend
	• Allgemein: Verzicht auf Düngung und chemischen Pflanzenschutz; Verwendung autochthones Saatgut und Pflanzmaterial	laufend
	• Maßnahmenumsetzung durch Bauhof unter Einbindung örtlicher Landwirte und Maschinenring	laufend

Kalkulierte Kosten	Finanzierung	Akteure	Projektfortschritt
Personalkosten/Honorare: • Erfassung und Einteilung der Flächen • Erstellung Pflegeplan • Kontaktaufnahme u. Einweisung Landwirte u. Maschinenring • Arbeitsaufwand Maßnahmenumsetzung **Sachkosten:** • Anschaffung spezieller Maschinen, z.B. Balkenmähwerk • Abtransport Schnittgut • Entsorgung/Verwertung Schnittgut • Pflanzmaterial • Saatgut • Material Kleinstrukturen	• Eigenmittel der Kommune • Personalkosten teils abgedeckt durch Bauhof der Gemeinde Rohr	• Gemeinde Rohr • Bauhof • Landwirte • Maschinenring • Landschaftspflegeverband	• Ausbildung eines Bauhofmitarbeiters zum Geprüften Natur- und Landschaftspfleger • Erarbeitung und Umsetzung des Mahd-Regimes für und auf hinsichtlich Verkehrssicherung unbedenklichen Flächen • Anlage Blühwiese an Bachstraße • Beschilderung zur Erklärung der Pflegemaßnahmen für Öffentlichkeit **Nächste Schritte:** • Erstellung eines umfassenden Pflegeplans • Weiterentwicklung des Mahd-Regimes • Pflegeschnitte an Hecken und Streuobstbeständen • Auftragsvergabe an Maschinenring u. LPV • Absprache mit Bewirtschaftern zur Einhaltung der Grundstücksgrenzen

UNSERE PRIORITÄREN PROJEKTE

	Bezeichnung	Meilensteine	Zeit bis
Wald 2	**Förderung der ökologischen Waldentwicklung zu Mischwald in Vorranggebieten:** • Fachvortrag • Beratung der Waldbesitzer • Besichtigung von Beispielflächen	• Zusammenarbeit mit zuständiger Forstverwaltung	laufend
		• Kontaktaufnahme mit Privatwaldbesitzern, Waldbesitzervereinigungen, Jagdgenossenschaften und AELF	Sommer ‘21
		• Abhalten einer Info-Veranstaltung zu standorttypischen und zukunftsfähigen Wäldern, Biodiversität in Wäldern und Fördermöglichkeiten	Herbst ‘21
		• Auswählen von und Führung zu vorbildlichen Waldflächen	Herbst ‘21
		• Festlegen von Schwerpunktgebieten	Frühjahr ‘22
		• Durchführung von Beratungen der Privatwaldbesitzer	laufend
		• Akquirieren von Fördermitteln	laufend
Gewässer 3	**Optimierung von Laichgewässern:** • Leitfaden „Ökologische Aufwertung von Laichgewässern“ für Weiherpächter • Gespräche mit Teichbesitzern • Sammlung inkl. Dokumentation von Amphibien durch den BN • Schutz der Amphibienwanderrouten durch Zäune und Durchlässe • Angepasste Grabenpflege • Anlegen weiterer Laichbiotope, z. B. östlich von Regelsbach, nahe Wildenberg • VNP bzw. KULAP für private Weiher	• Zusammenarbeit mit dem BUND Naturschutz e.V. und Einbezug bisheriger Erkenntnisse (Lage der Laichgewässer, Wanderrouten, Artvorkommen)	laufend
		• Erstellung eines Leitfadens zur ökologischen Aufwertung von Laichgewässern	Winter ‘20
		• Organisieren einer Info-Veranstaltung für Eigentümer und Pächter über ökologische Bewirtschaftung der Weiher, Aufwertungsmaßnahmen und Fördermöglichkeiten	Winter ‘21
		• Erfassung der Amphibienwanderrouten	Frühjahr ‘21
		• Festlegen und Umsetzen nötiger Schutzmaßnahmen entlang der Wanderrouten (Sammlung der Tiere, Durchlässe, Zäune)	Sommer ‘21
		• Verortung vorhandener Feuchtbiotope, Weiher und Teiche im Gemeindegebiet	Herbst ‘21
		• Kontaktaufnahme mit Eigentümern und Pächter	Herbst ‘21
		• Erfassung des Zustands und Arteninventars	Frühjahr ‘22
		• Beratung und Aufklärung der Eigentümer und Pächter	Sommer ‘22
		• Erarbeiten u. Umsetzen angepasster Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung in Absprache mit Eigentümer u. Pächter	Winter ‘22
		• Anlegen weiterer Laichgewässer auf geeigneten Flächen	laufend

Kalkulierte Kosten	Finanzierung	Akteure	Projektfortschritt
Personalkosten/Honorare: • Kontaktaufnahme Akteure • Organisation von Veranstaltungen und Führungen • Beratungsleistung	• Eigenmittel der Gemeinde Rohr • Personalkosten teils abgedeckt durch zuständige Forstverwaltung • VNP Wald – StMUV • WALDFÖPR – StMELF • FORSTWEGR – StMELF • FORSTZUSR – StMELF	• Zuständige Förster • Gemeinde Rohr • Privatwaldbesitzer • AELF • Waldbesitzervereinigung • Jagdgenossenschaft	**Erste Schritte erforderlich:** • Organisation von Fachvorträgen in Zusammenarbeit mit Waldbesitzervereinigungen, ALEF u. Jagdgenossenschaften • Information über mögl. Förderprogramme • Besichtigung vorbildlicher Waldflächen • Festlegen weiterer Waldumbaugebiete nach Absprache mit Eigentümern u. Bewirtschaftern
Personalkosten/Honorare: • Kontaktaufnahme und Absprachen mit Akteuren • Beratungsleistung • Erstellung Leitfaden • Organisation Info-Veranstaltung • Verortung und Erfassung der Laichgewässer • Erarbeitung von Handlungsempfehlungen • Maßnahmenplanung und Umsetzung **Sachkosten:** • Maschinen • Pflanzmaterial • Absicherungsmaßnahmen Wanderrouten (Bau von Durchlässen, Zäune, etc.)	• Eigenmittel der Gemeinde Rohr • Personalkosten teils abgedeckt durch BUND Naturschutz e.V. • LNPR	• Gemeinde Rohr • BUND Naturschutz e.V. • Privatpersonen (Eigentümer, Pächter)	• Maßnahmen zum Amphibienschutz durch BUND Naturschutz e.V. (Sammlung, Aufstellen von Zäunen, Dokumentation von Anzahl und Artvorkommen) **Nächste Schritte:** • Weiterführung der Schutzmaßnahmen des BUND Naturschutz e.V. • Erarbeitung eines Leitfadens zur ökologischen Aufwertung von Weiheranlagen • Erfassung der Laichgewässer • Beratung der Eigentümer und Pächter

UNSERE PRIORITÄREN PROJEKTE

	Bezeichnung	Meilensteine	Zeit bis
Siedlung 4	**Gestaltung naturnaher Gärten:** • Merkblatt „Biodiversität im Garten“ • Gartenprämierung „Mut zur wilden Ecke“ • Ausgabe von Pflanzpaketen mit heimischen Sträuchern/Stauden • Nutzung privater naturnaher Gärten für Führungen	• Absprachen zwischen Gemeinde Rohr, OGV und Kreisfachberatung	laufend
		• Ausarbeitung eines dauerhaften Konzeptes und Ausgabe von Pflanzpaketen an Bürger/-innen	laufend
		• Beratung der Privatgartenbesitzer durch fachkundige OGV-Mitglieder und Kreisfachberatung	laufend
		• Erstellung des Merkblatts „Biodiversität im Garten“	Winter ‘20
		• Publizieren des Merkblatts	Frühjahr ‘21
		• Veröffentlichung von Tipps für Biodiv-Gärten im Mitteilungsblatt	Frühjahr ‘21
		• Aufruf im Mitteilungsblatt zur Teilnahme am Wettbewerb „Mut zur wilden Ecke“ des OGV	Frühjahr ‘21
		• Auswertung und Prämierung der Sieger-Gärten	Sommer ‘21
		• Auswahl vorbildlicher naturnaher Gärten und Gespräche mit Eigentümern	Sommer ‘21
		• Organisieren u. Durchführen der Führung durch ausgewählte naturnahe Gärten für interessierte Bürger/-innen	Herbst ‘21
Natur-erleben & Bewusstseins-bildung 5	**Personalstelle für Biodiversitäts-Projekte**	• Abklärung der Finanzierungsmöglichkeiten	Frühjahr ‘21
		• Festlegen der Aufgabenschwerpunkte	Frühjahr ‘21
		• Ausschreibung der Projektstelle	Sommer ‘21
		• Auswahl geeigneter Bewerber	Herbst ‘21

Kalkulierte Kosten	Finanzierung	Akteure	Projektfortschritt
Personalkosten/Honorare: • Organisation Pflanzpakete • Beratungsleistung • Erarbeitung Merkblatt • Organisation Wettbewerb • Organisation Führungen **Sachkosten:** • Pflanzpakete • Druckkosten Merkblatt • Wettbewerbs-Prämie	• Eigenmittel der Kommune • Personalkosten teils abgedeckt durch OGV und Kreisfachberatung	• OGV • Privatpersonen • Kreisfach-beratung • Gemeinde Rohr	**Erste Schritte erforderlich:** • Zusammenarbeit mit OGV und Kreisfachberatung • Erstellen des Merkblatts zu Biodiversität im Garten • Auswahl und Prämierung bei-spielhafter natur-naher Gärten • Organisation von Führung zu Bei-spielgärten
Personalkosten/Honorare: • Lohnkosten **Sachkosten:** • Büroeinrichtung • Raumkosten • Fahrtkosten	• Eigenmittel der Gemeinde Rohr • Bayerischer Natur-schutzfonds • Initiative Land.belebt der Verwaltung für Ländliche Entwicklung • LNRP	• Gemeinde Rohr	**Erste Schritte erforderlich:** • Akquise von Fördermöglich-keiten und Abklären der Finanzierung

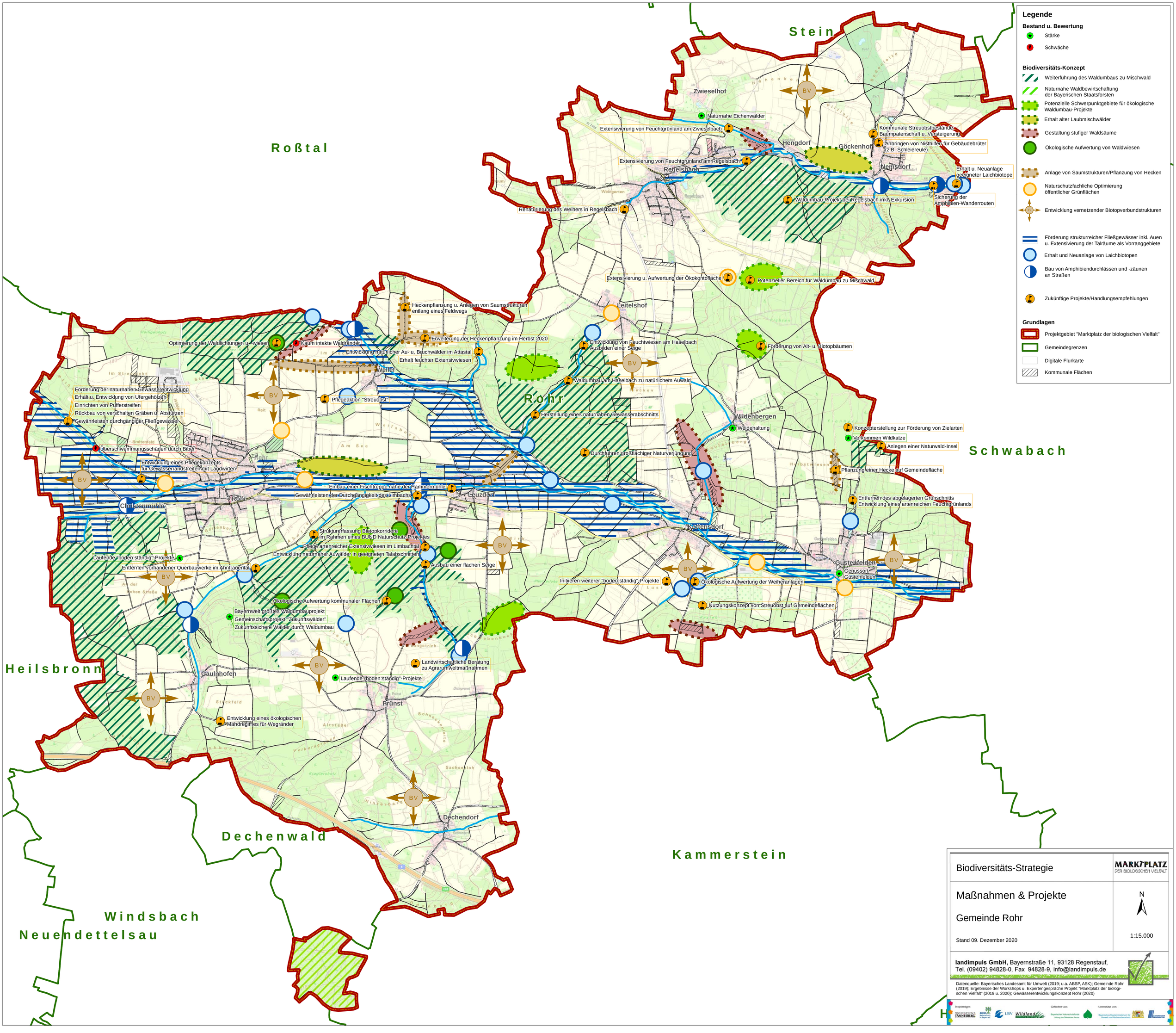
5.
UNSERE EVALUIERUNG

Die Evaluierung der Biodiversitäts-Strategie findet in regelmäßigen zeitlichen Abständen statt. Hierfür haben sich die Workshopteilnehmer/-innen bereiterklärt, einen Arbeitskreis zu bilden und diese relevante Aufgabe zu übernehmen. Der Arbeitskreis soll nachhaltig bestehen, eigenständig agieren und sich mindestens einmal jährlich treffen. Im Rahmen der Sitzungen soll der Arbeitskreis die bisherigen Geschehnisse evaluieren und den derzeitigen Stand der Projekte aktualisieren. Als Evaluierung können sowohl die Zahl durchgeführter Aktionen als auch der Erfolg bisheriger Maßnahmen, wie beispielsweise die Artenanreicherung infolge extensiver Grünflächenbewirtschaftung, angesehen werden. Wichtig ist dabei, dass die Evaluierung nicht auf die jeweiligen Handlungsfelder, sondern auf den Prozess zur Förderung der biologischen Vielfalt bezogen sein sollte. Auf diese Weise können die Maßnahmenliste in Form einer Excel-Tabelle und der Strategie-Plan als GIS-Projekt mit seinen Shapes und Attributtabellen langfristig weitergeführt werden. Bei der Organisation der Arbeitskreistreffen sowie der Einladung der Teilnehmer/-innen unterstützt die Gemeinde Rohr.

Knoblauchskröte

Fotos: LBV Kooperationspartner - www.naturfotos.lbv.de - Christoph Bosch, Marcus Bosch, Andreas Hartl | Florian Lang

Konzeption: Gemeinde Rohr, landimpuls GmbH | Gestaltung: www.dieHartisch.de | 2020


Legende
Bestand u. Bewertung
Stärke
Schwäche
Biodiversitäts-Konzept
Weiterführung des Waldumbaus zu Mischwald
Naturnahe Waldbewirtschaftung der Bayerischen Staatsforsten
Potenzielle Schwerpunktgebiete für ökologische Waldumbau-Projekte
Erhalt alter Laubmischwälder
Gestaltung stufiger Waldsäume
Ökologische Aufwertung von Waldwiesen
Anlage von Saumstrukturen/Pflanzung von Hecken
Naturschutzfachliche Optimierung öffentlicher Grünflächen
Entwicklung vernetzender Biotopverbundstrukturen
Förderung strukturreicher Fließgewässer inkl. Auen u. Extensivierung der Talräume als Vorranggebiete
Erhalt und Neuanlage von Laichbiotopen
Bau von Amphibiendurchlässen und -zäunen an Straßen
Zukünftige Projekte/Handlungsempfehlungen
Grundlagen
Projektgebiet "Marktplatz der biologischen Vielfalt"
Gemeindegrenzen
Digitale Flurkarte
Kommunale Flächen
Stein
Roßtal
Schwabach
Heilsbronn
Dechenwald
Kammerstein
Windsbach
Neuendettelsau
Zwieselhof
Hengdorf
Göckenhof
Neudorf
Regelsbach
Leitelshof
Weiler
Rohr
Wildenbergen
Leuzdorf
Christermühle
Bottensdorf
Gustenfelden
Gaulnhofen
Prünst
Dechendorf
Naturnahe Eichenwälder
Extensivierung von Feuchtgrünland am Zwieselbach
Kommunale Streuobstbestände Baumpatenschaft u. Versteigerung
Anbringen von Nisthilfen für Gebäudebrüter (z.B. Schleiereule)
Extensivierung von Feuchtgrünland am Regelsbach
Erhalt u. Neuanlage geeigneter Laichbiotope
Waldumbau-Projekt bei Regelsbach inkl. Exkursion
Sicherung der Amphibien-Wanderrouten
Renaturierung des Weihers in Regelsbach
Extensivierung u. Aufwertung der Ökokontofläche
Potenzieller Bereich für Waldumbau zu Mischwald
Heckenpflanzung u. Anlegen von Saumstrukturen entlang eines Feldwegs
Erweiterung der Heckenpflanzung im Herbst 2020
Optimierung der Waldlichtungen u. -wiesen
Kaum intakte Waldränder
Entwicklung natürlicher Au- u. Bruchwälder im Attastal
Erhalt feuchter Extensivwiesen
Entwicklung von Feuchtwiesen am Haselbach Ausbilden einer Seige
Förderung von Alt- u. Biotopbäumen
Waldumbau am Haselbach zu natürlichem Auwald
Förderung der naturnahen Gewässerentwicklung
Erhalt u. Entwicklung von Ufergehölzen
Einrichten von Pufferstreifen
Rückbau von verschalten Gräben u. Abstürzen
Gewährleisten durchgängiger Fließgewässer
Pflegeaktion "Streuobst"
Herstellung eines naturnahen Gewässerabschnitts
Überschwemmungsschäden durch Biber
Entwicklung eines Pflegekonzepts für Gewässerrandstreifen mit Landwirten
Durchführen großflächiger Naturverjüngung
Konzepterstellung zur Förderung von Zielarten
Vorkommen Wildkatze
Anlegen einer Naturwald-Insel
Pflanzung einer Hecke auf Gemeindefläche
Einbau einer Fischtreppe nahe der Hammermühle
Gewährleisten der Durchgängigkeit des Limbachs
Entfernen des abgelagerten Grünschnitts Entwicklung eines artenreichen Feuchtgrünlands
Strukturerfassung Biotopkorridore im Rahmen eines BUND Naturschutz-Projektes
Pflege artenreicher Extensivwiesen im Limbachtal
Entwicklung naturnaher Auwälder in geeigneten Talabschnitten
Ausbau einer flachen Seige
Laufende "boden:ständig"-Projekte
Entfernen vorhandener Querbauwerke im Ahnfrauental
Initiieren weiterer "boden:ständig"-Projekte
Ökologische Aufwertung der Weiheranlagen
Genussort Gustenfelden
Nutzungskonzept von Streuobst auf Gemeindeflächen
Ökologische Aufwertung kommunaler Flächen
Bayernweit größtes Waldumbauprojekt
Gemeinschaftsprojekt "Zukunftswälder"
Zukunftssichere Wälder durch Waldumbau
Landwirtschaftliche Beratung zu Agrarumweltmaßnahmen
Laufende "boden:ständig"-Projekte
Entwicklung eines ökologischen Mäandergürtels für Wegränder
BV
Biodiversitäts-Strategie
MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT
Maßnahmen & Projekte
Gemeinde Rohr
Stand 09. Dezember 2020
N
1:15.000
landimpuls GmbH, Bayernstraße 11, 93128 Regenstauf,
Tel. (09402) 94828-0, Fax 94828-9, info@landimpuls.de
Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt (2019); u.a. ABSP, ASK); Gemeinde Rohr (2019); Ergebnisse der Workshops u. Expertengespräche Projekt "Marktplatz der biologischen Vielfalt" (2019 u. 2020); Gewässerentwicklungskonzept Rohr (2020)
Projektträger:
Gefördert von:
Unterstützt von:

GEMEINDE ROHR

LANDKREIS ROTH

PROJEKTGEMEINDE AUF DEM

MARKTPLATZ

DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

www.kommunale-biodiversitaet.de